

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 35

Illustration: Rrrrrremilitarisierung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

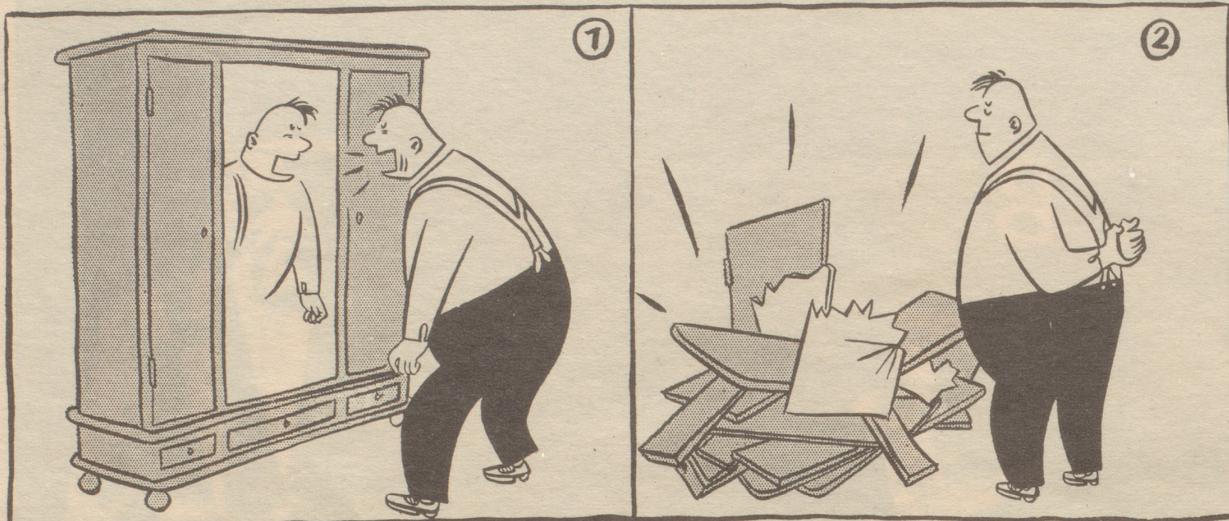
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rrrrrremilitarisierung



„Hinlegen!!!“

„Nanu — — —!!!“



„Auf!!!“

„Siehste Mathilde — es klappt noch!“

(Aus „Tintenfisch“)

Amerikanisches aus Holland

In einem Hotel in Noordwijk fragten einige Amerikanerinnen den Chef de réception nach dem kürzesten Weg nach Den Haag.

Chef: «Sie nehmen den Autobus hier beim Hotel, der Sie nach Den Haag vor den Bahnhof bringt.»

Damen: «Ja, aber wir wollen ins Zentrum der Stadt.»

Chef: «Oh, das ist sehr einfach: Sie gehen vom Bahnhof durch die Hauptstraße und dann kommen Sie von selbst ins Zentrum.»

Damen: «Wieviel Blocks sind das?»

Chef: «Blocks? Madame, damit rechnen wir in Holland nicht; denn unsere Städte waren schon gebaut, bevor Columbus Amerika entdeckte.»

Tellensöhne

Man nennt die Schweizer auch Tellensöhne.

Wenn man sieht, wie gern sie sich mit Kleinigkeiten befassen, könnte man vielleicht diese Bezeichnung ergänzen zu Bagatellensöhne.

fis

Nobelpreiskühe

Der Farmer W. Faulkner, der irgendwo im Süden der Vereinigten Staaten Kühe und Felder und Wiesen pflegt, schreibt in seiner Freizeit auch Bücher, wofür er kürzlich den Nobelpreis für Literatur erhalten hat. Mister Faulkner hat die Hilfe der Polizei angerufen, weil der Milchhändler, der die Milch von Faulkners Kühen kauft und in der Stadt vertreibt, in großen Lettern auf die Flaschen schrieb: „Erstklassige Milch von Nobelpreiskühen“.

tp

Lieber Nebelspalter!

Hans geht nun schon seit über fünf Jahren mit Greta. Seufzend sagt sie: «Meinst Du nicht, daß wir heiraten sollten?» Hans: «Glaubst Du, daß uns jetzt noch jemand nimmt?»

p

